



WINTERWUNDER ST. PETERSBURG - BUSREISE RUSSLAND / NORDWESTRUSSLAND

Russland in weiß. Ein wunderschöner Anblick. Abends bei Dunkelheit unter der schimmernden Beleuchtung wirken viele Paläste und Parks geradezu märchenhaft. Die Metropole Sankt-Petersburg erhält ein völlig neues Antlitz. Lassen Sie sich von diesem Winterwunder einfach verzaubern.

Termine

8 Tage | Sonntag, 05.02.2023 - Sonntag, 12.02.2023

REISEPROGRAMM:

- 1. TAG:** Anreise zur Fähre in Travemünde.
- 2. TAG:** Freuen Sie sich auf das reichhaltige Brunchbuffet. Erkunden Sie an Ihrem Tag auf See das Schiff, entspannen Sie im Whirlpool oder stöbern im Sailor's Shop. Am Abend bietet sich der Besuch der Bar Navigare oder der gemütlichen Panorama-Lounge an.
- 3. TAG:** Am Vormittag erreichen Sie den Hafen in Finnland, und fahren zur finnisch/russischen Grenze. In Vyborg auf der russischen Seite treffen Sie Ihre Reisleitung. Auf dem Weg nach St. Petersburg erzählt Sie bereits von der russischen Geschichte und Kultur. Das Überqueren der finnisch-russischen Grenze gleicht einer Reise in eine andere Welt.
- 4. TAG:** Eine Stadtrundfahrt führt Sie heute zu den schönsten Sehenswürdigkeiten St. Petersburgs. Sie entdecken Highlights wie die Isaaks-Kathedrale, den Schlossplatz und die Peter-Paul-Festung. Die berühmte Eremitage – das größte Museum Russlands befindet sich zum Teil in der ehemaligen Zarenresidenz, im Winterpalast. In zwei bis drei Stunden besichtigen Sie bedeutende Kunstobjekte und Kulturdenkmäler aus allen Epochen und von unterschiedlichen Völkern der Erde.
- 5. TAG:** Die Isaakskathedrale in St. Petersburg ist nicht nur die größte Kirche der Stadt, sondern auch einer der weltweit höchsten Kuppelbauten. Beim Innenausbau kamen circa 40 verschiedene Marmorsorten zum Einsatz. Anschließend fahren Sie nach Zarskoje Selo, „Zarendorf“. Bekannt ist der Ort durch das berühmte Bernsteinzimmer. Zum 300-jährigen Bestehen St. Petersburgs im Jahre 2003 wurde das Bernsteinzimmer mit deutscher Unterstützung wiederhergestellt.

6. TAG: Auch die schönste Zeit geht einmal vorbei. Nach ereignisreichen Tagen in St. Petersburg treten Sie mit einzigartigen Eindrücken die Rückreise an. Sie fahren zum Hafen Vuosaari in Finnland, wo Sie gegen 15.00 Uhr auf einem Fährschiff der Finnlines mit Kurs Richtung Travemünde einchecken.

7. TAG: Am Abend erreichen Sie Travemünde zur Zwischenübernachtung.

8. TAG: Heimreise.

Hinweis:

Eine Reiseversicherung ist für die Einreise nach Russland unbedingt notwendig!

INKLUDIERTER LEISTUNGEN:

- Fahrt im Reisebus inkl. Basisservice
(- Fahrt mit modernem Fernreisebus/Vollausstattung - Sämtliche Straßensteuern/Mauten/Einfahrtsgebühren/Parkgebühren - Sorgfältig ausgewählte Leistungen und Hotels)
- Fährüberfahrt Travemünde – Helsinki – Travemünde
- 3 x Nächtigung an Bord Basis 2-Bett-Innenkabinen inkl. Vollpensions-Paket
- 3 x Halbpension in Hotels der gehobenen Mittelklasse inkl. Frühstücksbuffet und 3-Gang-Abendessen
- 1 x Nächtigung im Hotel der guten Mittelklasse in Lübeck inkl. Frühstücksbuffet
- 1 x örtliche Reiseleitung St. Petersburg ab/bis Grenze Vyborg
- 1 x Eintritt & Besichtigung Eremitage
- 1 x Eintritt & Besichtigung Isaaks-Kathedrale
- 1 x Eintritt & Besichtigung Bernsteinzimmer
- Registrierungssteuer St. Petersburg
- Reisebegleitung

OPTIONALE LEISTUNGEN:

Aufpreis Doppelkabine außen € 100,00 pro Person

Einreisevisum für Russland (um ca. € 110,00)

STÄDTE

St. Petersburg

Sankt Petersburg ist eine russische Hafenstadt an der Ostsee und nach Moskau die zweitgrößte Stadt Russlands. Sie liegt im Nordwesten des Landes an der Mündung der Newa in die Newabucht am Ostende des Finnischen Meerbusens und ist die nördlichste Millionenstadt der Welt.

Sie diente über 2 Jahrhunderte als Hauptstadt des Zarenreichs und wurde 1703 von Peter dem Großen gegründet, der im Wahrzeichen der Stadt, dem bronzenen Reiterstandbild, verewigt wurde. Die Stadt ist auch weiterhin das kulturelle Zentrum Russlands, unter anderem mit dem hochmodernen Mariinski-Theater mit Opern- und Ballettaufführungen und dem Russischen Museum, in dem russische Kunst von orthodoxen Ikonen bis zu den Werken Kandinskys gezeigt wird.

Helsinki

Helsinki, schwedisch Helsingfors ist die Hauptstadt Finnlands. Sie liegt in der Landschaft Uusimaa im Süden des Landes an der Küste des Finnischen Meerbusens. Mit 635.181 Einwohnern (Stand 31. Dezember 2016) ist Helsinki mit Abstand die größte Stadt Finnlands. Zusammen mit den Nachbarstädten Espoo, Vantaa und Kauniainen bildet es die sogenannte Hauptstadtregion, einen Ballungsraum mit etwa 1,4 Millionen Einwohnern. Helsinki ist das politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Zentrum Finnlands. Rund sechs Prozent der Einwohner Helsinkis sind schwedischsprachig, offiziell ist die Stadt zweisprachig.

Die Stadt Helsinki wurde im Jahr 1550 während der Zugehörigkeit Finnlands zu Schweden gegründet, blieb aber lange unbedeutend. Kurz nachdem Finnland unter russische Herrschaft gekommen war, wurde Helsinki 1812 zur Hauptstadt des neugegründeten Großfürstentums Finnland bestimmt und löste so Turku als wichtigste Stadt des Landes ab. Seit 1917 ist Helsinki Hauptstadt des unabhängigen Finnlands.

AUSFLUGSZIELE

Russland

Russland, das flächenmäßig größte Land der Erde, erstreckt sich über Europa und Asien und vom Pazifik bis zum Atlantik. Seine kontrastreiche Landschaft reicht von Tundra und Waldgebieten bis zu subtropischen Stränden. Das Land ist für die Ballettkompanien Bolschoi in Moskau und Mariinski in Sankt Petersburg bekannt. In Sankt Petersburg, das vom russischen Zar Peter dem Großen gegründet wurde, befindet sich der barocke Winterpalast, der heute einen Teil der Kunstsammlung der Eremitage beherbergt.

Bernsteinzimmer

100 Kilo reines Gold, ein 900 Quadratmeter großer Festsaal und - natürlich - das legendäre Bernsteinzimmer: Heute noch lässt sich im Petersburger Katharinenpalast vortrefflich die Lust der Zarinnen am überbordenden Luxus bestaunen.

Das Ensemble aus Park und Schloss von Zarskoje Selo ist vor allem mit den Zarinnen Elisabeth und Katharina II. verbunden. Beide gaben dem Gesamtkunstwerk ihre Prägung. Zunächst aber wies die Geschichte des "Zarendörfchens" erstaunliche Parallelen zu Peterhof auf. Zarskoje Selo entstand fast zur selben Zeit (ab 1717) und ebenso in einem kaum besiedelten Landstrich. Peter der Große hatte der Gemahlin Katharina I. ein kleines Gut geschenkt, und an dessen Stelle baute der Architekt Johann Braunstein ein eher bescheidenes Steinhaus für die Zarin.

Tochter Elisabeth ließ in ihrer Zeit als Herrscherin das Anwesen großzügig ausbauen. "Katharinenpalast" nannte sie das Schloss zum Andenken an ihre Mutter. 1752 trat der umtriebige Bartolomeo Francesco Rastrelli auf den Plan - umtriebig, weil der große Baumeister des russischen Barocks gleichzeitig mit dem Ausbau von Peterhof beschäftigt war und bald auch mit dem Winterpalast in St. Petersburg. Jetzt erst wurde das Schloss zu einer repräsentativen Residenz. Rastrelli verpasste dem Katharinenpalast ein zusätzliches Geschoss und schuf eine Fassade, die der des Winterpalastes überraschend ähnlich ist.

Der Hauptflügel ist so stark akzentuiert, dass sich trotz 325 Metern Länge kein Eindruck von Monotonie einstellt. Auch das Innere des Schlosses gestaltete Rastrelli neu. Hundert Kilo Gold soll er für die Dekorationen benötigt haben. Überwältigender Ausdruck der barocken Pracht ist der Große Saal für Hofbälle und Empfänge mit einer Fläche von fast 900 Quadratmetern. Das Deckengemälde "Der Triumph Russlands" von Giuseppe Valeriani spiegelt die militärischen Siege des Russischen Reiches und die Erfolge in Kunst und Wissenschaft. Das Weiße Vestibül, die Gemäldegalerie mit italienischer, französischer und niederländischer Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts, das berühmte Bernsteinzimmer, der Blaue Salon und das Parade-Speisezimmer sind einige der weiteren Prunkräume.

Einzigartig in den Zarenschlössern ist die Enfilade des Katharinenpalasts, die Reihung von Räumen, deren Türöffnungen sich exakt gegenüberliegen. Diese Raumflucht erstreckt sich über die gesamte Länge des Palasts, so dass man vom ersten Raum bis zur Wand des letzten Raumes schauen könnte. Wie für Zarin Elisabeth wurde Zarskoje Selo auch für Katharina II. zum Lieblingssort. Ab 1763 ging sie zwischen Frühling und Herbst möglichst hier ihren Staatsgeschäften nach. Doch die Zeit des überbordenden Rastrelli-Barocks war abgelaufen, die große Zarin begeisterte sich für die Strenge des Klassizismus. Das Blaue Gästezimmer und der Grüne Speisesaal sind Zeugnisse dieser Zäsur.

Auch draußen im Park ist der Stilwandel sichtbar. Der streng symmetrische Französische Garten mit Alleen und Statuen kontrastiert mit einem englischen Landschaftsgarten, als dessen Mittelpunkt die Zarin den Großen See anlegen ließ. Der Architekt Charles Cameron baute eine Thermenanlage nach römischem Vorbild, das Kalte Bad mit luxuriösen Achatzimmern, sowie eine Ruhmeshalle für von Katharina besonders verehrte Heerführer und Denker der Antike. 44 ionische Säulen schmücken den Umgang der Cameron-Galerie. Ein weiteres herausragendes klassizistisches Bauwerk im Park ist der Alexanderpalast von Giacomo Quarenghi. Nikolaus II., der letzte Zar, lebte nirgendwo lieber als hier im Grünen, sein Familienleben zog er den Pflichten der Staatsführung vor.

Zarskoje Selo wurde ebenso wie Peterhof im Zweiten Weltkrieg zum großen Teil zerstört, seine Kunstschatze wurden von den Deutschen geraubt. Dazu gehörte auch das legendäre, fast unversehrte Bernsteinzimmer im Katharinenpalast, das 1941 von der Wehrmacht abgebaut und in das Königsberger Schloss transportiert wurde. 1944 wurde es erneut verpackt, um vor den anrückenden sowjetischen Truppen weiter nach Westen verfrachtet zu werden. Seitdem ist es verschollen.

Die Odyssee des Bernsteinzimmers, eigentlich eine prunkvolle Wandtäfelung, die 1701 für den Preußenkönig Friedrich I. geschaffen wurde, begann bereits im Jahr 1717. Peter der Große, der es beim Besuch des Berliner Schlosses bewundert hatte, erhielt es von Friedrich Wilhelm I. als Geschenk. Die Gegengabe war die Überstellung

von 55 "langen Kerls" der Zarengarde an den preußischen Soldatenkönig. Elisabeth, die Tochter Peters, ließ das Bernsteinzimmer 1741 als Empfangssaal in den Winterpalast einbauen. Dort blieb es bis 1755, dann kam es auf Geheiß der Zarin in den neuen Sommerpalast von Zarskoje Selo.

Die kostbare Wandtäfelung findet Platz in einem 100 Quadratmeter großen Saal, 24 venezianische Wandspiegel, Florentiner Mosaiken, Edelsteineinlagen und vergoldete Leuchter ergänzen das Kunstwerk. Katharina die Große gibt ihrem Lieblingsraum im gesamten Palast 1763 den letzten Schliff. An die Stelle der bernsteinfarbenen Deckengemälde treten echte Bernsteinschnitzereien. Besucher sprechen von einem "achten Weltwunder".

Dieses Wunder erhielt die Welt im Mai 2003, zum 300-jährigen Jubiläum St. Petersburgs, zurück. Präsident Wladimir Putin und Bundeskanzler Gerhard Schröder öffneten der Öffentlichkeit die Türen. Aufwendige, fast 25 Jahre dauernde Forschung, Planung und Rekonstruktion waren der Einweihung vorausgegangen. Vorkriegsfotos, Archivmaterialien, wissenschaftliche Arbeiten und sogar einige wenige Originalteilchen bildeten die Basis der Arbeiten. Aus mehr als einer halben Million Bernsteinstücken, deren Rohmaterial hauptsächlich im heute russischen Jantary (Palmnicken) an der ostpreußischen Küste gewonnen wurden, ließen bis zu 60 Restauratoren und Arbeiter das Bernsteinzimmer erstehen. Als die Arbeiten in den neunziger Jahren wegen Geldmangels ins Stocken gerieten, sprang die damalige Ruhrgas AG mit einer 3,5-Millionen-Dollar-Spende ein.

Auf den Verbleib des Original-Bernsteinzimmers haben Zeitzeugen, Spinner und Abenteurer in sechs Jahrzehnten hundertfach Hinweise gegeben. Erfolglos. Vielleicht hätte der ehemalige Königsberger Nazi-Gauleiter Erich Koch, zwar zum Tode verurteilt, aber bis zu seinem natürlichen Ende 1986 im Gefängnis im polnischen Barczewo (Wartenburg) einsitzend, etwas sagen können. Bis zum Schluss soll er, wie neue Aktenfunde belegen, vom polnischen und sowjetischen Geheimdienst immer wieder befragt worden sein. Vergeblich. Sein Schweigen, das hatte Koch wohl erkannt, war seine Lebensversicherung.

Eremitage

In der prachtvollen Eremitage in St. Petersburg begann Katharina die Große mit ihrer leidenschaftlichen Kunstsammlung. Heute ist die Eremitage eines der bedeutendsten Kunstmuseen der Welt.

Die Eremitage in der russischen Stadt St. Petersburg zählt zu den größten und wichtigsten Kunstmuseen der Welt. Sie umfasst über 60.000 Ausstellungsstücke in 350 Sälen und knapp 3 Millionen weitere Exponate im Archiv. Gemeinsam mit der St. Petersburger Innenstadt wurde die Eremitage 1990 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Das Gebäude der Eremitage selbst lässt Besuchern schon den Atem stocken. Der riesige Komplex besteht aus der Kleinen Eremitage, der Alten und der Neuen Eremitage, dem Eremitage-Theater und dem prächtigen Winterpalast, in dem früher die russischen Zaren residierten. Alle Gebäude stammen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Der fantastische Winterpalast der St. Petersburger EremitageDer erste Winterpalast entstand im frühen 18. Jahrhundert, wurde zweimal niedergerissen und durch ein Feuer zerstört. Das heutige Prunkstück des russischen Barock stammt aus dem Jahr 1839 und wurde seither mehrmals saniert, da ihm vor allem die Feuchtigkeit des Flusses Newa und des Bodens und der Besucheransturm zu schaffen machen. Der rechteckige Winterpalast ist mit über 3m hohen Statuen gekrönt und fällt durch seinen außerordentlichen Fassadenschmuck auf, der auf keiner Seite gleich ist und auch von Fensterreihe zu Fensterreihe variiert.

Entstehung des Kunstmuseums

Zarin Katharina die Große war eine leidenschaftliche Kunstsammlerin und brachte die ersten kostbaren Gemälde in der klassizistischen Kleinen Eremitage unter, die vom französischen Jean-Baptiste Vallin de la Mothe in den 1770er-Jahren errichtet wurde. Mit der Zeit wurde die Kunstsammlung immer umfassender, Katharina II sammelte Gemälde, Skulpturen, Münzen, Zeichnungen und Bücher aus aller Welt. 1787 wurde die Kleine Eremitage zu klein und vom Hofarchitekten Georg Friedrich Veldten die eher schmucklose Große Eremitage angebaut. Im selben Jahr wurde auch das private Eremitage-Theater für die Zarenfamilie fertig, damals das erste Theater von St. Petersburg. Bühne und Zuschauersaal sind zwar noch vorhanden, doch heute wird es hauptsächlich als Verwaltungsgebäude benutzt und kann nicht besucht werden.

Das letzte Gebäude war die Neue Eremitage, die 1852 vom Hofbaumeister König Ludwigs I. Leo von Klenze fertiggestellt wurde. Sie ist heute für die Atlas-Figuren berühmt, die an ihrer Fassadenseite stehen, und für den prachtvollen Gang, der ein kompletter Nachbau von dem Raffaels im Vatikan ist. Die Neue und die Große Eremitage wurden bereits 1852 unter Zar Nikolaus I. als Museum eröffnet. 1918, nach dem Ende der Zarenherrschaft, wurde auch der Winterpalast mit seinen Prunkräumen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Schätze des Kunstmuseums

In der Eremitage in St. Petersburg sind viele der weltgrößten Meister aus den verschiedensten Ländern vertreten. Leonardo da Vinci, Pablo Picasso, Cezanne, Rembrandt, Rubens, van Gogh, Matisse (die größte Sammlung seiner

Werke außerhalb Frankreichs) und Gaugin sind nur einige wenige klingende Namen, deren Meisterwerke in der Eremitage bestaunt werden können. Neben den eindrucksvollen Gemälden und den prachtvollen Räumlichkeiten der Paläste sind auch Exponate aus der Prähistorischen bis zur Modernen Zeit ausgestellt, darunter antike Vasen, griechische und römische Statuen, archäologische Funde, geschliffene Edelsteine, Kleidung und Schmuck der russischen Zaren, Thronessel, Waffen, kostbare Uhren, fantastische Werke aus Gold, Silber, Porzellan und eine umfassende Münz- und Medaillensammlung mit 900.000 Stücken. Die Sammlung der St. Petersburger Eremitage umfasst beinahe zehn mal so viele Ausstellungsstücke wie der Pariser Louvre.

LÄNDER

Russland

Russland bzw. die Russische Föderation ist ein föderativer Staat im nordöstlichen Eurasien und flächenmäßig der größte der Erde. Nach der russischen Verfassung sind die beiden Bezeichnungen Russland und Russische Föderation gleichwertig. Russland zählt mit seinen rund 144 Millionen Einwohnern auf etwa 17 Millionen Quadratkilometern zu den weltweit am dünnsten besiedelten Flächenstaaten. Die Hauptstadt des Landes ist Moskau. Als weiteres wichtiges Zentrum gilt Sankt Petersburg, das zwischen 1712 und 1917 Hauptstadt war und eine architektonische und kulturelle Brücke Russlands nach Westeuropa bildet. Das heutige Russland entwickelte sich aus dem Großfürstentum Moskau, einem Teilfürstentum des früheren ostslawischen Reiches Kiewer Rus, zu einem über einhundert Ethnien zählenden Vielvölkerstaat, wobei ethnische Russen heute ca. 81 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Die Russische Föderation ist „Fortsetzerstaat“ der Sowjetunion in internationalen Organisationen, Atommacht und ständiges Mitglied des Weltsicherheitsrates. Nach der Erholung von der postkommunistischen Transformationskrise der 1990er Jahre und in einer eingeschränkten oder defekten Variante von Demokratie wurde Russland nach Kaufkraftparität eine der sechs größten Volkswirtschaften der Welt mit durch ihren Reichtum an natürlichen Ressourcen hoher internationaler Bedeutung.

Finnland

Finnland ist eine parlamentarische Republik in Nordeuropa und seit 1995 Mitglied der Europäischen Union. Finnland grenzt an Schweden, Norwegen, Russland und die Ostsee. Mit 5,4 Millionen Einwohnern auf einer Fläche nur wenig kleiner als Deutschland gehört Finnland zu den am dünnsten besiedelten Ländern Europas. Ein großer Teil der Bevölkerung konzentriert sich dabei auf den Süden des Landes mit der Hauptstadt Helsinki. Die beiden offiziellen Landessprachen sind Finnisch und Schwedisch. 92 % der Bevölkerung sind finnisch-, 6 % schwedischsprachig. Die schwedisch-sprachige Inselgruppe Åland hat einen weitreichenden Autonomiestatus. Das Gebiet Finnlands, das seit Jahrtausenden dünn besiedelt war, trat mit der Eingliederung in das Schwedische Reich ab dem 12. Jahrhundert in die historische Zeit ein. Es blieb für viele Jahrhunderte integraler Teil Schwedens, bis es 1809 an Russland abgetreten wurde, unter dessen Herrschaft sich Finnland als Nation entwickelte. 1917 erlangte das Land die staatliche Unabhängigkeit.

HOTELBESCHREIBUNG

HOTELS DER GUTEN MITTELKLASSE - BUS DICH WEG!

3* oder 4* Hotels der guten Mittelklasse, Hotelname wird Ihnen ca. 14 Tage vor Abreise bekannt gegeben!

REISEBILDER





REISECHECKLISTE

Dokumente/Geld:

- o Allergie- / Impfpass, E-Card
- o Bankomatkarte, Kreditkarte, PIN-Codes für Karten (getrennt aufbewahren)
- o Bargeld (Euro)
- o Fremdwährung (eventuell auch vor Ort Wechselmöglichkeit)
- o Reisepass, Personalausweis (Gültigkeit prüfen)
- o Unterlagen Reiseversicherung
- o Visum (falls benötigt)

Hygiene/Apotheke

- o Notwendige Medikamente (z.B. Augentropfen, Insulin, Kontaktlinsen etc.)

Sonstiges:

- o Brille (Sonnenbrille, Lese- / Ersatzbrille)
- o Kamera (Batterien, Akkus, Ladegerät, SD-Karte, Filme)
- o Mobiltelefon (Ladegerät, PIN- und PUK-Code, Kopfhörer)
- o Regenschirm
- o Nackenkissen
- o Kopfbedeckung

Für Unterwegs:

- o Eventuell : z.B. Zeitungen, Bücher, Reiselektüre ,Reiseführer, Stadtführer usw.

Fähre:

- o eigenes Handgepäck (notwendige Kleidungsstücke, Toilettartikel), Hauptkoffer verbleibt meistens im Bus

Für weitere Informationen:

Tipps für Reisende

DATENSCHUTZHINWEIS:

Bitte hinterlassen Sie Ihre Hoteladresse zu Hause bzw. bei einer Vertrauensperson, da wir wegen Datenschutzgründen keine Informationen an Drittpersonen weitergeben.

MITTEILUNG VON MÄNGELN:

Sollte es zu einer Beanstandung kommen, ersuchen wir Sie, die Mängel direkt unserem Kapitän oder einer Ansprechperson vor Ort (z.B. Hoteldirektion) mitzuteilen und Abhilfe zu verlangen. Beanstandungen im Nachhinein können ausschließlich nur schriftlich von unserer Rechtsabteilung bearbeitet bez. entgegen genommen werden. Um die Geltendmachung von Ansprüchen zu erleichtern, empfehlen wir Ihnen über die Nichterbringung oder mangelhafter Erbringung von Leistungen, schriftliche Bestätigungen geben zu lassen bzw. Belege, Beweise, Fotos, Zeugen... zu sichern.

ALLGEMEINE REISEBEDINGUNGEN:

Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen, herausgegeben von der Bundeskammer d. gew. Wirtschaft, Fachverband der Reisebüros (ARB `92). Die vollständigen Reisebedingungen finden Sie unter www.wastian-reisen.at.

Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen auch per Post zu.